

Die Schicht ruft

Konjunkturaufschwung macht die Häftlinge zu gefragten Arbeitskräften

VON LUDGER OSTERKAMP

■ Gütersloh/Bielefeld. Die Konjunktur, sie brummt. Davon profitiert nicht nur die Industrie, sondern auch die Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne. Die neun Außenstellen der JVA im Kreis Gütersloh verzeichnen Vollbeschäftigung.

„Unsere Gefangenen sind als Arbeitskräfte gefragt wie nie“, sagte gestern Uwe Nelle-Cornelsen, Leiter der JVA. „Wenn wir wollten, könnten wir auf einen Schlag 100 Gefangene mehr beschäftigen.“ Die Anstalt arbeitet mittlerweile mit mehr als 700 Firmen zusammen, die meisten davon liegen im Kreis Gütersloh.

Nelle-Cornelsen sagte beim Jahrespressegespräch, der Aufschwung sei auch im Gefängnis spürbar. Die Bereitschaft der Unternehmen, Gefangene zu beschäftigen, sei weiter gestiegen, längst seien es nicht mehr nur Industriebetriebe, sondern auch Händler und Dienstleister, die von der Gefangenenarbeit profitierten. Der Vorteil für die Firmen: Sie müssen für diese Arbeitskräfte keine Sozialversicherungsabgaben abführen. Zudem, so Nelle-Cornelsen, sei die JVA mit ihren Außenstellen und der dezentralen Organisation in der Lage, äußerst flexibel den Bedarf der Firmen zu befriedigen. „Heute 25 Arbeitskräfte mit diesen und jenen Fähigkeiten, morgen nur 3, wir gehen auf alle Wünsche nach unseren Möglichkeiten ein.“ Die JVA verstehe sich als Dienstleister der Wirtschaft, zu beider Vorteil.

Miele etwa, traditionell ein großer Arbeitgeber für die Häftlinge, fahre mehrmals täglich mit Bullis die Außenstellen ab, je nach Schichtbeginn. Nach Feierabend gehe es zurück. Gehring-Bunte melde sich, sobald die Tage wärmer werden und der Ge-



Hat die Oberaufsicht: Uwe Nelle-Cornelsen. Der 48-Jährige wohnt in Pavenstädt, gar nicht weit von der Außenstelle entfernt.

tränkeabsatz steigt. Auf diese Weise decke es Spitzen ab. Die meisten Firmen beschäftigen laut Nelle-Cornelsen bis zu 10 Häftlinge, einige 25 bis 30. Es sei ein Vorteil, mittlerweile breit aufgestellt und Partner vieler verschiedener Unternehmen zu sein – das dämpfe die Branchen- und Konjunkturabhängigkeit. Mittlerweile wendeten sich sogar Zeitungsfirmen an die JVA.

Für die Gefangenen im offenen Vollzug ist die Aufnahme von Arbeit Pflicht. Sie verschaffe ihnen eine Tagesstruktur und Sorge dafür, dass niemandem die Decke auf den Kopf fällt. Auch Geld gibt es, 10 bis 15 Euro pro Tag, je nach Arbeit, Akkord und Zulagen. Den großen Rest geben die Gefangenen bezie-

ungsweise die Firmen an die Arbeitsverwaltung der JVA Senne weiter, die damit im vergangenen Jahr für das Land ein Lohnaufkommen von 10,4 Millionen Euro erzielte, 1,5 Millionen mehr als im Vorjahr. Die JVA Senne macht damit ein Viertel des Gesamtumsatzes aller 37 Gefängnisanstalten in NRW. Der Löwenanteil davon wird im Kreis Gütersloh erwirtschaftet.

„Der offene Vollzug soll dazu dienen, Straftäter auf ein Leben in Freiheit vorzubereiten“, sagte Nelle-Cornelsen. Das gelinge gut. Dass jemand seine Freiheiten zur Flucht nutzt, sei äußerst selten – die „Nichtrückkehrquote“, so der Fachbegriff, lag in 2011 bei den Urlaubern bei 0,22 Prozent, bei den Freigängern bei



Vorsitzende des JVA-Beirates: Magdalena Falk aus Gütersloh.

FOTO: LUDGER OSTERKAMP



Leiter Außenstelle Pavenstädt: Andreas Schmolke, Justizvollzugsinspektor.

0,1. „Der allergrößte Teil wird zeitnah wieder festgenommen“, sagte der Anstaltsleiter. Dass sich jemand nach Südamerika absetze, seien Einzelfälle.

Während der Vollzugslockerungen komme es kaum zu Straftaten; 41 waren es laut JVA im vergangenen Jahr. „Diebstähle, Körperverletzung, Drogenmissbrauch, alles Bagatelldelikte“, sagte Nelle-Cornelsen. „Wenn man den offenen Vollzug bejaht, muss man mit einem solchen Restrisikoleben.“

Zumal im Kreis Gütersloh, wo die JVA Senne 1907 ihren Anfang nahm. Warum? Weil Landwirte beim Landrat in Wiedenbrück Arbeitskräfte angefordert hatten. > OWL/Rietberg

INFO

16 Außenstellen

■ Die JVA Bielefeld-Senne unterhält 1.676 Haftplätze (1.623 für Männer, 53 für Frauen). Gemessen an den Haftplätzen, ist sie die größte offene Anstalt Europas. Sie betreibt 16 Außenstellen, neun davon im Kreis Gütersloh:

- ◆ Pavenstädt: 72 Haftplätze;
- ◆ Verl: 58;
- ◆ Westerwiehe: 72;
- ◆ Rietberg: 75;
- ◆ Herzebrock: 92;
- ◆ Clarholz: 67;
- ◆ Brockhagen: 84;
- ◆ Steinhagen: 60;
- ◆ Theenhausen: 51.

Vier dieser Außenstellen haben Schwerpunkte. In Pavenstädt sind vorwiegend Menschen mit hohem Therapiebedarf (Gewalt- und Sexualstraftäter) inhaftiert, in Verl viele Jungstraftäter, in Steinhagen Suchtgefährdete, in Rietberg mehrere Substitutionsfälle (Methadon). (ost)